**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

**Band:** - (1920)

Heft: 8

Rubrik: Aus dem Glashaus

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir sie in unserer heutigen Zeit begegnen, über die Leinwand. Doch auf zahlreiche Filme trifft es bedauerlicherweise noch zu, was oben — es sind nur Teile! — aufgezählt wurde.

über das Spiel der einzelnen Darsteller ist im großen und ganzen das zu sagen, was das Ergebnis des bisher Gesagten sein dürste: Natürslichseit anstreben, nichts Unmögliches, Beraltetes, Unsinniges bringen! Hierher gehört: bei Schmerzensausbrüchen mit übermenschlich verzerrten Gesichtern dastehen, sich theatralisch gebärden — im allgemeinen: unnatürslich sich geben. Darin liegt heute der Wert, den der Expressionismus auf der Bühne uns zeigt: Gesühlsausbrüche nicht roh und aufdringlich zeigen, sondern sein, versteckt, angedeutet. Das ist eindringlicher. Ebenso die übergroße Sentimentalität bei Leid, Trauer, Mitleid, Angst usw.

Trauerszenen sollte man letztem Endes überhaupt nicht bringen. Es ist ein seltsames Gefühl, wenn plötzlich die Musik abbricht und einen Trauermarsch spielt, sich auf der Leinwand Beerdigungsszenen, Gräber, Bahren usw. zeigen. Es zerreißt zu leicht die Stimmung und wirkt zu unnatürlich. So unbedingt erforderlich dürsten diese Szenen nicht sein. Man schenke sie sich und dem Publikum, das nicht gern an traurige Dinge erinnert sein will! (Das bedenke man schließlich ebenfalls.)

Wir haben es bei diesen Krankheiten gottlob mit sehr leicht heilbaren zu tun. Die Zeit und die Einsicht sind die Heilkräfte. Aber zu wünschen wäre, der Einsicht den Vortritt zu lassen vor der Zeit, die ohnedies alles heilt . . . R. L.

# 🔆 🔆 🔆 Aus dem Glashaus. 🔆 🔆 🤆

### Neues vom Film.

Die französische Regierung bereitet einen Gesehentwurf vor, nach dem jedes Kino, das mehr als 400 Personen saßt, dasür sorgen muß, daß der Borstellung ein Arzt beiwohnt. — Die englische Gesellschaft Stolls beshauptet, daß sie das größte Atelier der Welt besitzt. Es soll fünsmal so groß sein wie die englischen Ateliers zusammen. Gegenwärtig wird dort der Film "Die gelbe Kralle" von Sea Rohner gedreht. — In den Vereinigten Staaten ist man gegenwärtig dabeit, in einer großen Anzahl von Kinotheatern das Beleuchtungssystem "Broofins Aiselite" einzusühren. Das System dient dem Zweck, den Boden und die anderen dunklen Teile des Zuschauerraumes der Kinotheater zu erhellen, um dadurch den Besucher der Unbequemlichkeit zu überheben, seinen Platz mühselig und auf die Gesahr des Stolperns und Stürzens im Dunkeln oder in unzulängslichem Licht der Taschenlaterne des Logenschließers zu suchen. Der kleine,

elegante Apparat wird auf den ersten Sessel des Ranges montiert, ohne daß er das Gesichtsfeld des Zuschauers irgendwie beschränkt. Er hat außerdem den Vorteil, daß seine Montierung von jedem, der mit Handwerks= zeug umzugehen versteht, vorgenommen werden kann. Ebenso einfach vollzieht sich die Legung der Leitungsdrähte, die man auch unsichtbar unter dem Parkett führen kann. — Charles Chaplin hat seine Ateliers in Los Angelos geschlossen und sein ganzes Personal entlassen. Es scheint, daß er tatsächlich seine Ateliers Mary Pickford überlassen wird, um nach England zu gehen und dort zu filmen. — Der große Asta-Nielsen-Film "Hamlet" der Art-Film-Gesellschaft wird in den nächsten Tagen in einer Privatvorführung im italienischen Königsschloß in Rom vorgeführt. Die Meßterwoche hat jetzt auch einen Lieferungsvertrag mit einer Uthener Firma abgeschlossen. Es sind bereits die ersten Aufnahmen aus Briechenland und von den Kämpfen in den Dardanellen eingetroffen, die der nächsten Meßterwoche eingefügt werden. — Unter ungeheurem Zulauf des Publikums hat man in Piacenza ein schwimmendes Kino "Gluseppe Dieses Kino soll den Po herunterdirigitert werden, Mazzini" eröffnet. stellenweise anlegen und so der Bevölkerung des flachen Landes Gelegen= heit geben, einer Kinovorstellung auf bequeme Weise beizuwohnen. Dieses schwimmende Kino wird hauptsächlich Lehrfilme bringen, die ihrem Charafter nach dem Interesse der Landbevölkerung nahe stehen

## neue Silme.

"Die tragische Hochzeitsreise", Lustspiel in fünf Akten von Richard Hutter und Richard Rühle, wurde von der Maxim-Filmgesellschaft erworben. — Die May-Film G. m. b. H. beendete den ersten deutschen Gunnar Tolnaes-Film "Die Lieblingsfrau des Maharadscha", 3. Teil. Die Aufnahmen durch den Operateur Günther Krampf fanden im großen Mekter-Atelier und in der Filmstadt in Tempelhof unter der Regie Max Macks statt. Bauten: Prof. Lothgar. Mitwirkende: Erna Morena, Aud Egede Nissen und Fritz Konntner. "Die Lieblingsfrau des Maharadscha-3. Teil, ift von Marie Luise Droop verfaßt. — Hella Moja spielt die Hauptrolle in dem neuen Hella Moja-Film "Karneval", der nach den Motiven von Hauff, bearbeitet von Dr. Johannes Brandt, unter der Regie von Otto Rippert, Photographie Max Luge, von der Terra-Film-Aktiengesellschaft hergestellt wird. — In England ist ein großer Film in Borbereitung, der den Titel: "Die Schönheiten Großbritanniens" führt. Gegenwärtig werden Aufnahmen für den Film in Schottland gemacht. Unter anderen Gegenden werden hauptfächlich Wallis, Devonshire, Porkshire, Lancashire und das Land Shakespeares gezeigt. — Die Bayerische Filmgesellschaft m. b. H. (Fet u. Wiesel) im Emelka-Konzern hat von Distler ein Sujet "Die schwarze Schmach" erworben und beginnt in den nächsten Tagen mit den Aufnahmen zu diesem Film. - Rürzlich fand die Uraufführung des Man-Films "Die Schuld der Lavinia Morland" in den Ufa-Lichtspielen Tauentien-Palast statt. Mia Man spielt darin die Hauptrolle. Der Film, in dem Alfred Gerasch und Albert Steinrück die männlichen Hauptrollen spielen, ist von Joe Man inszendert. — Pola Negri ist augenblicklich mit den Aufnahmen an einem neuen Film, der den Titel "Arme Bioletta" führt, beschäftigt. Außer Pola Negri wirken mit: Marga von Kierska, Alexander von Antalffy, Michael Barkony, Paul Biensfeldt, Guido Herzfeld. Die Regie führt Paul Ludwig Stein. — Harry Piel hat den bekannten Filmschriftsteller Veter Vischer für die nächsten im Verlage der Metro-Film erscheinenden Filme verpflichtet. Das erste Manustript aus seiner Feder hat den Titel: "Die Todesfalle". — "Lady Hamilton" beschäftigt zurzeit mehrere Filmfirmen. In besonderer Ausstattung bringt die Man-Film-Gesellschaft mit Mia Man als Lady Hamilton den Film demnächst heraus. Die Regie liegt in den Händen Joe Mays, die künst= lerische Oberleitung bei Martin Jacoby-Boy. — Friz Klaudius hat das Manustript von Goethes "Götz von Berlichingen" unter Zugrundelegung des "Urgöh" fertiggestellt. — In den Ateliers der National-Film-A.-G. wird gegenwärtig unter der Regie von Dr. Franz Eckstein das fünfaktige Drama "Frau Doktorin" aufgenommen, das Rosa Porten nach Motiven des Romans "Madame Bevary" von Gustav Flaubert für den Film be= arbeitet. — Die Brogreß-Kilm-Ges. hat den Goron-Film "Der Gang in die Nacht", eine fünfaktige Tragödie von Karl Mayer, angekauft. Hauptrolle des unter der Regie E. W. Murnaus gedrehten Films spielte Olaf Fönß; in den übrigen stücktragenden Rollen waren Erna Morena, Gudrun Bruun-Steffensen und Konrad Veidt beschäftigt. — Gertrude Barrison, die bekannte Tänzerin, spielt in dem von Max Mack inszenier= ten Film "Die große und die kleine Welt" eine Charakterrolle.

## \* · \* Indiskretionen. \* · \*

's ift nicht alles Gold, was glänzt, aber manchmal dagegen Diamanten und Perlen. Das gilt auch bei den Namen der Filmkünstler und =Künstlerinnen. Gar mancher und gar manche versteckt sich hinter einem Pseudonnym, um ihren bürgerlichen Namen nicht aller Öffentlichkeit preisgeben zu müssen. Das ist ihr gutes Recht. Das Geheimnisvolle reizt aber bestanntlich viel mehr als das offen Daliegende. Und daraus ist leicht zu erklären, daß man hinging, den Schleier der Filmwelt-Pseudonyme zu lüsten. Und ganz Interessantes ist da zum Vorschein gekommen, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: Lotte Neumann, Henny Porten